

c.129. Vor das Blut dem Rindvieh.

Dem Rindvieh so es das Blut hat, ist einer Pestilenz gleich wie dem pferd die feiffel sein geher todt ist, So schreib auff ein New gelegt Ey Zum Blut also:

Ambramo	Corelis	vortix
	selmon parig	dtto pamog

Thue dem Vieh das Maul auff und Zerdruck ihme das geschriebene Ey auff der Zunge, im Halß und laß ihmß Hinabkommen, es ist genesen von stund an, doch soll es in Zwelff stunden nicht drincken.

(Bücherei der Tierärztlichen Hochschule Hannover, Hs. Roßarznei aus dem 17.Jh., angeheftet einem gedruckten Buche unter Sign.XXVI,9.)

Dasselbe Rezept mit den Zauberworten findet sich auch unter dem Titel "Boves qui sanguineum patiuntur morbum" bei Joh.Jac.Wecker, De secretis libri XVII ex variis auctoribus collecti. Basileae 1563, S.291. Der Text ist lateinisch; die Zauberworte lauten etwas anders, jedoch so ähnlich, dass die in der deutschen Hs. aufgezeichneten wohl nur Veränderungen dieser älteren Worte sind. Dem lat.Text sind neben den Zauberworten zauberische Zeichen eingefügt.